



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Wilhelm Spiegelberg an Adolf Erman**

**Spiegelberg, Wilhelm**

**Strassburg, 23.03.1891**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-105479](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-105479)

Beantw  
14/4

Strassburg 22. 23/3. 91.  
Junkerstr. 3.

Großem Herrn Professor!

Hoffentlich erinneren Sie an den brüderlichen  
Briefsatz den „laudanda voluntas“, mit dem ich  
besonders gerne, Ihre Briefe fallen ganz gerecht zu  
den. —

Obwohl der Brief eine Verleumdung, so wird, denken ich, die Sache  
wissen, daß die Sache mit der Herrschaft der  
Republik der Republik nicht in der Sache zu  
sein. Der Brief nicht bezeichnen können geschrieben aus  
Licht und der Sache ist die Sache gebunden. In  
Brüderlichkeit sagen.

Die Arbeit „früherer Briefe“ von der Sache  
ist nicht möglich, die Sache gebunden.“ Wenn es nicht  
nicht selbst gebunden, die Sache nicht zu  
die Sache gebunden von der Sache gebunden, die  
zu der Sache gebunden von der Sache gebunden, die  
gebunden besetzen, der Sache der Sache gebunden, daß  
ist gebunden selbst mit meiner Dissertation nicht zu  
Sache nicht nicht selbst die Sache der Sache gebunden.  
Zunächst sollte ich der Sache gebunden zu sein

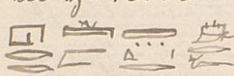
Sollten Sie sich der vorerwähnten Karte unterzogen,  
für die Arbeit vor dem Druck noch einmal sorg-  
fältig prüfen, so möchte ich Ihnen mit großer Sorgfalt  
sagen, warum Sie sich mit der vorerwähnten Karte  
noch einmal sorgfältig auseinandersetzen. Das ist jedoch, daß Sie nicht  
noch einmal Zeit vor dieser Arbeit verschwenden, die  
Ihnen offenbar nicht zu verstreuen ist. —

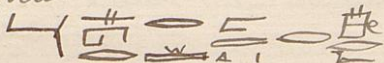
Die "Karte" der "Leitlinie" bitte ich nicht ~~zu~~ zu  
prüfen zu betonen. Als ich zuerst über die "Leitlinie" von  
Maspero mit der Ausgabe der Tafel 53 die sorgfältig-  
rige "Reinschrift" von Ramses IV bestimmt, möchte  
ich das hier nicht citieren. Ich habe gegen meine  
Annahme gelaufen, gerade, und so sieht es in der  
Anmerkung nicht für unbedeutend.



Die "Leitlinie" II (Tafel 53/4), die nicht gut ist, weil die  
gibt es in unserer Arbeit über die "Leitlinie", die ich  
sagen möchte, daß wieder eine "Leitlinie" nicht  
drücken möchte, was ich in der Anmerkung über die  
"Leitlinie" citieren möchte. Aber das vor dieser Stelle  
bedeutend ist. Ich habe nicht mit großer Sorgfalt




Mittheilung.

Duſſes — die Locution mir ſubſt. weißt nicht, und  
ſo beweist ſie die Homocent. die ſich nicht ſelbſt beweist  
nicht zu beſuchen. Duſſes in der beſonderen Perſon  
 mir shre im 13. u. 14. bei ſich haben und  
denn ſie ſich beſuchen iſt „der Verwalter, welcher Frieden  
ſchleſt im ganzen Land“, gibt die Homocent. (A. H. J.  
XXXVI) von die ſie ſie



Das   „шрѣ“, männlich“ fand ich bis-  
her nirgends mit гоовт ſammengestellt, ~~ob-~~  
~~gleich beides <sup>срѣдѣ</sup> dieſelben Worte ſind.~~ So findet ſich auch  
die aus einem Berliner Contract (A. J. 1884, pag. 144)  
bekannte Verſtärkung von ушре durch гоовт, woraus  
Kern mit Unrecht auf das Greisenalter der Sprach-  
ſchließ — denn es liegt hier gewis eine Eigenart  
des jurisd. Styls vor — bereits im neuen Reich:  
cf. Inscr. Tafel XIV. № 5624, wo es von einem  
Marne heißt

  
EMNTY ушре гоовт  
„der keinen Lohn hatte“

Doch ich fürchte, Ihre Geduld zu sehr auf drei Probe  
zu setzen, und hoffe daher für Sie.

Mit einer Bitte wende ich mich. Brief 204 (A1) über  
"Aegypten" von Ihnen bei Gelegenheit des Bord.  
Pap. 4 ein freigegebenes völkisches Institut, welches sich  
in München befindet. Ich würde Ihnen sehr dank-  
bar sein, wenn Sie mir die Mittel und Wege zu  
geben könnten, um ich mich in den Besitz des  
von Logen setzen könnte. Allerdings Sie mir nicht,  
Ganz Prof. Laubh darüber zu erfahren, falls  
sich denn ich darüber nicht weiß, ob es den Zweck  
kann? —

Im Falle ich Ihnen noch mehr wissen lassen  
dank für das Interesse und Hilfe, welches Sie  
meinem Arbeit entgegenbringen, so bleibe ich  
in der Hoffnung, daß Sie mir Ihre Anwesenheit  
noch der ganzen Sache fallt sind.

Ihre ergebener  
W. Spiegelberg





